

\$25.00 Ein Weg

Nach Californien, Utah, Montana, Idaho, Washington, Oregon, British Columbia. Dies ist die allgemeine Grundzüge von Colonien-Jahren, von den März bis den April.

Durchgangs-Tourist-Schiffwagen
 Jeden Tag nach Los Angeles und San Francisco, mit Fahrt bei Tage durch das herrliche Colorado.
 Jeden Tag via Northern Pacific und Great Northern allen hauptsächlichsten Orten des Nordwestens.

Sommer-Excursion-Fahrten der Pacific Küste.
 Spezial-Tarife von Verkauf in jeden Monat, beginnend im April zu \$55 Rund-Fahrt, mit täglicher Rund-Fahrt Rate von \$60. Die größte Wiesenbahn-Reise in der Welt und niedrige Raten dafür. Macht jetzt Eure Pläne.

Sommer-Touristen-Raten.
 Mehr anziehende Excursions-Raten denn je zuvor in diesem Sommer nach Rocky Mountains, Yellowstone Park, Big Horn Mountain Erholungsorte, die Black Hills, die Great Lakes, Orte der Atlantischen Küste; es ist nicht zu früh, Eure Sommerferien-Pläne zu fassen.

Heimjeder von Ost-Idaho nach den Großen Horn Becken und anderen Lokalitäten West und Nordwest.

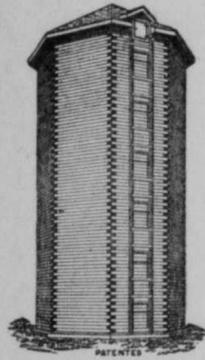
Thos Connor, Ticket Agent, C. P. & O. Bahn.

E. W. Wateley, General Passage Agent, Omaha, Nebr.

Burlington
Route

„Common Sense Silo“

Zehn Gründe warum der „Common Sense Silo“ der Beste ist.



1. Kann nicht umgeblasen werden.
 2. Keine Bänder, es dicht zu machen.
 3. Keine Gefahr vor Frost.
 4. Wird sich nicht zusammenziehen oder brechen.
 5. Kostet weniger als die anderen.
 6. Kein Füllholz, sich zu biegen oder hineinzurollen.
 7. Kann nicht schwellen oder die Reifen zerbrechen.
 8. Kostet weniger zu errichten.
 9. Bessere Ausstattung für Cure Farm.
 10. Geräumigkeit kann zu jeder Zeit vergrößert werden.
- Kommt herein und seht uns.

J. H. YOST LUMBER CO.

Agenten: N. B. Dolsen, Geschäftsführer

Spart Geld!

Kauft Eure Möbel und Defen

von der neuen Möbel-Laden zwei Türen von der Stadt-Halle

Fralick Furniture Co.

Bar kaufen spart Euch Geld, wie folgende:

- \$15 Matratze für **\$9.85**
- \$5 Gesundheits Bettstelle für **\$3.50**
- \$4 Co l Bett Springe für **\$2.50**
- \$10 Messing Bett für **\$6.50**
- \$12.50 lauter Eiche Dreher für **\$8.45**

Und eine Menge andere Bargains eben so gut.

Wir werden neues Möbel für altes vertauschen.

Besucht unser Tausch Department

FRALICK FURNITURE CO.

„Tretet um die Ecke und spart einen Thaler.“

Nabe der Stadt-Halle zwei Türen Westl.

Store Saxon Old Brew

A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELIGHTFUL "TANG" BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS

H. A. Sievers,
 Vertreiber
 Grand Island, Nebr.

Haus, Hof und Land.

Ankaufen der Brillen verleiht man durch Abreiben mit trockenem Seifenpulver.

Kostige Bugeleisen kann man mit Bienenwachs und Schmalz oder auch mit ersterem und Salz abreiben. Sie werden wieder wie neu.

Schwarze Schleier kann man mit schwarzem Kaffee, dem etwas Gummiarabikum zugelegt wurde, auffrischen.

Zum Reinigen von Kupfergeschirre ist eine Mischung von Seife, Branntwein und Kreide sehr zu empfehlen.

Weißer Schleier wäscht man in lauem Seifenwasser, mit etwas Zusatz von Borax; dann leicht trocknen und sorgfältig bügeln.

Das Waschen von Pfannen und Töpfen erfordert nicht die Hälfte der Zeit, wenn sie gleich nach dem Gebrauch gewaschen werden.

Rosenkohl. Die Köpfe werden von den äußersten Blättern befreit, gewaschen, 10-15 Minuten in siedendem Wasser blanchiert und auf einen Durchschlag zum Abtropfen geschüttelt. Dann bereitet man eine Butterauce von 2 Eßlöffeln in etwas Butter hellgelb gedünstetem Mehl und etwas Fleischbrühe, gibt Salz und Pfeffer dazu und läßt die Sauce gut durchkochen. Dann gibt man die Köpfe hinein und läßt sie anziehen, sie dürfen aber nicht zerfallen.

Schellfischköpfe mit Makaroni. Man nennt dies Gericht Fischköpfe, es sind aber die halben Fische, die mitten durchgeschnitten, gesäubert und gefolgt werden, man kann auch die Schwanzteile dazu nehmen. Nun macht man Butter fochend, paniert die stark gefalgten Fischhälften und brät sie goldgelb aus. Man legt sie in die Mitte einer Schüssel auf Röstbrotscheiben und garniert kurzgebrochene, abgekochte Makaroni nebst der Bratbutter rundum.

Senf nach amerikanischem Rezept zu bereiten. Man nehme 1/2 Pfund getrockneten Senfkorn und 2 Unzen Zucker und feuchte beides zusammen gemischt mit etwas kochendem Essig, an reibe es eine halbe Stunde mit einem hölzernen Löffel, lasse es hierauf bis zum völligen Aufquellen eine Stunde lang stehen, rühre dann soviel Essig hinzu, als notwendig ist und bewahre den Senf in einem fest verschlossenen Glaße oder feinstem Töpfe. Gemahlener Kardamon und Nelken können als Gewürz hinzugefügt werden.

Pikante Sauce. Bereitungzeit eine Stunde. Für 5 Personen. Zutaten: 3 hartgekochte, zerriebene Eidotter, 3 Sardellen, etwas Butter, eine Messerspitze Fleisch-Extrakt, 1/2 Eßlöffel Papern, 2 Eßlöffel braunes Buttermehl, eine gekochte gelbe Rübe, 1 Pfefferwurzel, 2 Schalotten, Zitronensaft, Salz. In einem Tiegel läßt man mit der Butter die Schalotten, Rübe, sowie Gurke idamoren, gibt das nötige Wasser und das Buttermehl hinzu und dünstet dies weich. Alsdann treibt man es durch ein Sieb, gibt Fleisch-Extrakt, Zitronensaft, die feingehackten Sardellen, Pfeffer und die Eidotter, sowie nach Geschmack Salz dazu und überstreut die angerichtete Sauce mit Papern.

Kaffee untersucht man mit einem Vergrößerungsglas, um zu erkennen, ob fremde Substanzen beigemischt sind. Häufig werden geröstete Samen von Hülsenfrüchten, die den Kaffeebohnen in Größe, Aussehen und in der Form ähnlich sind, dem gebrannten, ungemahlene Kaffee zugesetzt. Andere Verfälschungen des Kaffees erfolgen im Handel mit Kaffee in gemahlenem Zustand. Insbesondere werden Kaffee-Extrakte oder Gemische dieser mit gemahlener Bohnenkaffee unter täuschenden Phantasiebezeichnungen als Kaffee-mischungen oder mit einer ganz unzureichenden Deklaration ihrer Beschaffenheit und Zusammenfassung in den Verkehr gebracht. So wurden in letzter Zeit in sogenannten Bruckkaffee-mischungen bis zu 30 v. H. Surrogate festgestellt und zwar vorwiegend Hicoria, Eicheln, Roggen, Rüb- und Feigen und Mais. Einige Proben enthielten neben verschiedenen Surrogaten auch noch 10 v. H. Steine, die in der Farbe den Surrogaten ähnlich und infolgedessen nicht ohne weiteres wahrnehmbar waren. Die Fälschung mit Hicoria, einem sehr beliebten Fälschungsmittel, erkennt man an der dunklen Farbe der Körner. In geringen Mengen ist sie nicht schädlich, desto mehr in großen. Eine weitere, sehr einfache Art der Untersuchung besteht darin, daß man ein Glas bis an den Rand mit Wasser füllt und einen Teelöffel Kaffeebohnen auf die Oberfläche legt. Da der edle Kaffee viel Öl enthält, schwimmen die Bohnen während die Zutaten sofort unterkufen. Wenn noch die Farbe des Wassers sehr dunkel wird, so ist viel Hicoria beigefügt, denn reine Kaffeebohnen färben kein kaltes Wasser oder wenigstens erst nach langer Zeit.

Vom Rückgang der Bienenzucht und dessen Ursachen.

Die Bienenzucht befindet sich heute auf einer Höhe, auf der sie früher nie stand, denn heute ist der Züchter in der Lage, jeden abständig gewordenen Teil eines Volkes, sei es der Bau, sei es die Königin, sei es der Vorzug, zu erziehen. Ein Bienenvolk in der Hand eines tüchtigen Züchters ist daher sicher vor Tod und Verderben. Trotzdem nun die Bienenzucht auf dieser Höhe steht, geht sie zurück. Zeugnis davon geben die vielen kleinen Bienenzüchter auf dem Lande.

Früher, vor etwa 15 bis 20 Jahren, war das anders; da stand die Bienenzucht in hoher Blüte, auch wo in Strohkörben geimpft wurde. Jahr für Jahr gab's, namentlich im Herbst, wenn die Strohkörbe geschnitten wurden, Honig in Menge und zu billigen Preisen. Und deshalb hielt sich fast jeder, der den nötigen Platz hatte und nicht allzufern den Stachel der Biene scheute, gern einige Strohkörbe, die ihm den Bedarf an Honig lieferten. Der Anfang wurde gewöhnlich mit einem Vorjahr gemacht, der nicht nur seinen Winterbedarf eintraug, sondern noch so viel Honig abgab, daß die Ausgaben für Stroh und Sägemehl gedeckt waren. In früheren Jahren gab's selten, da Wald und Feld den Bienen Nahrung in Ueberfluß boten. Man erntete damals mit den billigen Strohkörben mehr Honig als heute mit den teuren Kästen, weshalb denn auch der Stroh bei der Landbevölkerung allgemein als die beste Bienenwohnung galt. Er war billig. Der Betrieb erforderte wenige Geräte und nicht viel Zeit. Dem Mobilisten, der sich eingehender mit der Bienenzucht befaßte, brachten seine Völker meistens so viel ein, daß er gut davon leben konnte.

Allein die Trachtverhältnisse verschlechterten sich allmählich. In den Wäldern wurden die Heidesflächen aufgeforschet, die Heideflächen aufgearbeitet, die Heideflächen und Salweiden ausgehauen, auf dem Felde Drehschlösser und Brachen unter den Pflug genommen. Rapz, Weizklee, Infarnat, Spargelsette immer weniger angebaut. Heidekraut und andere Unkräuter ausgerottet. An Stelle des Weizklee trat der Kaffee, der von den Bienen nicht besogen wird, weil seine Blütenhöhlen zu lang sind. So entstanden immer größere Trachtpaulen, die Bienen schränkten in Folge dessen die Brutzeugung ein und gingen in der Stärke sehr zurück. Trat dann gute Tracht ein, so waren die Völker nicht stark genug, sie gehörig auszunutzen, und das Resultat im Herbst war: viele Völker, aber wenig Honig! Da man aber Honig ernten wollte, so ging's ans Ausstoßen, oft in solchem Umfange, daß nur ein paar Völker bestehen blieben, und da diese in der Folge auch zu wenig einbrachten, so gab man die Bienenzucht ganz auf. Viele Mobilisten machten es ebenso. Sie fütterten zwar anfangs in Trachthäusern, mußten aber bald einsehen, daß der Ertrag zu der aufgewandten Mühe und dem Futter in keinem Verhältnis mehr stand. Zudem gingen in jedem Winter viele Völker an der Ruhr zugrunde.

Zum Zweiten ist an dem Rückgang der Bienen die Latidase Schuld, daß es der Fälschungsmittel gelungen ist, künstlichen Honig herzustellen, der chemisch nicht von reinem Bienenhonig zu unterscheiden ist. In seinem rohen Zustande ist der Kunsthonig sehr leicht durch den Geschmack zu erkennen. Aber dieser Unterschied im Geschmack wird verdeckt durch Beimischung von geringwertigen Honigen. Dieser Kunsthonig wird mit der größten Dreistigkeit unter jeder Garantie als echter Bienenhonig zu Preisen angeboten, zu denen überhaupt kein echter Honig geliefert werden kann.

Butterringel. 1/2 Pfund frische Butter wird zu Schaum gerührt, dann 1/2 Pfund Zucker, 2 Eißel und ein ganzes Ei, 1 Pfund feines Weizenmehl und 1 Stange mit Zucker getrockener Vanille hinzugesetzt, und die Masse gut durchgeknetet. Dann röhrt man sie ziemlich dünn aus, formt runde Ringel, Dreiecke oder andere Figuren daraus, die man auch mit verschiedenen Formen ausstechen kann, und bestreut die kleinen Kuchen, nachdem man sie mit Eigelb bestrichen hat, mit buntem Hagelzucker. Dies sehr wohlgeschmckende Gebäck muß vorsichtig bei gelinder Hitze gebacken werden.

Schweinskeule mit Apfel-füllung (nach einer englischen Vorschrift). Man läßt die Schwarte einer kleinen Schweinskeule einschneiden und das Bein auslösen. Da, wo das Bein ausgelöst ist, wird die Keule gefüllt, worauf die Haut darüber wieder gut zusammengebunden werden muß, damit nichts von der Füllung herausfällt. Von 2 Löffel zu Schaum gerührter Butter, 2 fetthaltigen, vorher gar gekochten kleinen Zwiebeln, 5-6 gekochten Salbeiblättern, einem geschälten, in Würfel geschnittenen Apfel, einem Eidotter, etwas Pfeffer und Salz wird die Füllung hergestellt. Die Keule wird dann im Ofen (man giebt ein wenig Wasser in die Pfanne und läßt sie langsam gar schmoren.



Wenn Männer von Kleidern reden so sind es beständig unsere Kleider.

die sie meinen. Warum?

Unsere niedrige Preise für alle wollenen Fabrikate gefallen!

Habt Ihr schon daran gedacht, Euren neuen Frühlings-Anzug zu kaufen?

Laßt uns Euch helfen.

WOLBACH & SONS

Altes Bildwerk.

Statue des griechischen Philosophen Sokrates auf der Insel Negra gefunden worden.

Ein monumentales Bildnis Sokrates des Dunklen, des ionischen Naturphilosophen, besahen wir bisher nicht, nur kleine Münzen seiner Vaterstadt Ephesos, die viele Jahrhunderte nach seinem Tode geprägt wurden. Mit ihrer Hilfe hat jetzt Georg Lippold in Würzburg in einer Marmorstatue aus Gortyn in Candia ein Porträt des großen Denkers wiedererkannt. Die Uebereinstimmungen mit dem Münzbild, die Lippold in den Athensischen Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts ausführlich, springen in die Augen. Es ist ein heiliger Mann mit recht herben Zügen dargestellt, dem die Locken auf die Schultern herabfallen, der Mantel auf der einen Schulter aufliegt, während er die eine Brust freiläßt. Selbsterweise trägt Sokrates wie auf der Münze eine große Keule als eine Art Spazierstock. Vielleicht führt er dieses Attribut wegen seines an Herakles anklingenden Namens, vielleicht ist es ihm wegen seiner wie „Neulenschläge“ wirkenden Sentenzen gegeben. Vielleicht aber war es ursprünglich ein gewöhnlicher Knotenstock, der nur in späteren Wiederholungen irrtümlich als Keule angesehen ist. Die Statue von Gortyn ist um 200 nach Christus entstanden. Ihr Original aber muß, wie die in die Stirn fallenden Haare, die langen Strahlen des Bartes, die tiefen senkrechten Falten an der Haarmurmel wie beim Bildnis Platons zu beweisen scheinen, ins fünfte vorchristliche Jahrhundert gesetzt werden. Der Philosoph sieht, auch von der Keule abgesehen, nicht sehr freundlich drein. Als das wahre Bild des „weinenen Philosophen“ werden die Epheer ihn haben darstellen lassen. So lebte er wohl in ihrem Gedächtnis, wie er auf dem Markt stand, sie ermahnd und scheltend, doch sie hörten nicht auf ihn.

Die streitbare Sylvia Panthurst erklärte, sie wolle von dem Scholjahrrecht, Männern Heiratsanträge zu stellen, keinen Gebrauch machen. Die Männerwelt kann erleichtert aufatmen.

Die Bundesregierung vermochte durch ihre Drohung wohl die Butterhändler zur Ermäßigung des Butterpreises bewegen, sie vermag die Hühner aber nicht zum fleißigeren Eierlegen zu zwingen.

Die mexikanische Heeresverwaltung hat den Namen des früheren Präsidents Diaz aus der Liste des Offizierscorps gestrichen. Das war ein billiges Vergnügen und ein recht kleinsichtiges Abendreint!

Bedingungen für das Ottendorfer Stipendium.

Die Verleihung des Ottendorfer Memorial-Stipendiums für Germanische Philologie, welches im Jahre 1901 von Freunden und Bewunderern des verstorbenen Herrn Oswald Ottendorfer an der New Yorker Universität gestiftet wurde, steht für das Jahr 1912-1913 vor der Tür. Wie das Ottendorfer Memorial Fellowship Committee bekannt gibt, wird das Stipendium, das ein Jahreskommen von \$800 und bis zu \$100 für Bücher bedeutet, um den 15. April herum vergeben werden. Wer sich darum bewerben will, der wende sich um nähere Einzelheiten an Herrn Lawrence A. McLaughlin, dem Sekretär des Komitees, University Heights, New York.

Bewerber müssen folgende Qualifikationen haben:

- a) Sie müssen im Besitze des Baccalaureus-Grades eines vom New Yorker Board of Regents anerkannten College sein.
- b) Sie müssen englisch, deutsch, französisch und lateinisch leicht lesen.
- c) Sie müssen englisch und deutsch sprechen und schreiben.
- d) Sie müssen eine Elementarkenntnis von zweien der älteren germanischen Dialekte besitzen.
- e) Sie müssen Kenntnis der Geschichte der deutschen Literatur haben.
- f) Sie müssen eine derartige Befähigung und Vorbildung haben, daß man von ihnen auch den Originalschriften in der deutschen Sprache und Literatur erwarten darf.
- g) Sie dürfen nicht über 25 Jahre alt sein.

Das Stipendium bringt folgende Pflichten für den erfolgreichen Bewerber mit sich:

- a) Er muß sich am 1. Oktober 1912 zum Antritt melden.
- b) Er muß seine Zeit dem Studium der deutschen Sprache und Literatur dort widmen, wozu immer das Komitee ein Verlangen (mindestens sechs Monate in Deutschland).
- c) Er muß unter der Leitung des Komitees und unter dem Namen des Stipendiums die Ergebnisse seiner Forschung veröffentlichen.

In Budapest hat eine Dame der Gesellschaft ihr ganzes Vermögen ihrem Hund vermacht. Vielleicht war auch sie der Erkenntnis gelangt: „Je näher man die Menschen kennen lernt, um so mehr lernt man die Hunde schätzen!“

Der New Yorker „Beethovens Männerchor“ — zur Zeit auf einer Westindienfahrt begriffen — sang während eines fürchterlichen Sturmes auf hoher See zur Beruhigung der mitreisenden Damen: „Still rüht der See“